



AMBASSADE DE SUISSE  
EN CHINE

Peking, den 23. Februar 1972

Réf.: 332.1 - RO/hw  
004.5

VERTRAULICH

An die Abteilung für  
Politische Angelegenheiten des  
Eidgenössischen Politischen  
Departements

3003 B e r n

cn	MB	FK	RS	TP	NU	HG	ala
Datum	1.3		2.3		3.3	3.3	
Visa	MB	FK	RS	TP	NU	HG	ala
EPD	1. März 1972					B	6 MRZ. 72
Ref.	p. B. 15.21. Chd.						

Die schweizerisch-chinesischen  
Beziehungen von 1967 bis 1972

Herr Botschafter,

Die Beziehungen zwischen der Schweiz und der Volksrepublik China hatten im Sommer 1967 im Zusammenhang mit der Frage der tibetanischen Flüchtlinge und der Gründung des Tibet-Institutes in Rikon ihren Tiefstpunkt erreicht. Die feste Haltung des schweizerischen Bundesrates gegenüber den chinesischen Anrempelungen blieb hier jedoch nicht ohne nachhaltenden Eindruck. Schon sehr bald zeichnete sich eine Besserung des Verhältnisses ab, vor allem nach der anfangs 1968 durchgeführten Industrie-Ausstellung in Peking. Eine ganz deutliche Wendung zum Bessern erfolgte, nachdem wir anfangs 1970 den Austausch der Diplomaten zwischen Phnom Penh und Peking durchgeführt hatten und nachdem China Ende des gleichen Jahres erneut einen Botschafter in Bern akkreditiert hatte. Von diesem Zeitpunkt an erhielten auch schweizerische Journalisten und andere prominente schweizerische Persönlichkeiten Visa zum Besuche Pekings. Ende 1971 erhielt nach fünfjähriger Wartezeit auch ein Redaktor der Neuen Zürcher Zeitung ein Einreisevisum. Als besonderes Entgegenkommen gegenüber unserem Lande ist die Erteilung einer Einreise-



- 2 -

bewilligung für einen Vertreter des deutsch-schweizerischen Radios während des Nixon-Besuches in Peking. In Anbetracht des besonderen Charakters unserer Beziehungen mit der Volksrepublik China kann kaum mehr als das Erreichte erwartet werden. Ein eigentlicher kultureller Austausch kann unter den gegebenen Umständen für die allernächste Zukunft nicht in Aussicht genommen werden.

Die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern blieben während der letzten fünf Jahre mehr oder weniger stabil, dies besonders was unsere Exporte anbelangt, während auf dem Importsektor eine wesentliche Zunahme verzeichnet werden konnte. Irgendwelche gegen die Schweiz gerichtete Massnahmen, die einen Rückgang des Handelsvolumens zur Folge gehabt hätten, konnten nicht festgestellt werden. Auf Grund meiner kürzlichen Besprechung mit dem Aussenhandels-Minister kann sogar erwartet werden, dass in Zukunft auch unsere Exporte wieder ansteigen werden.

Anlässlich meiner Abschiedsbesuche bei den verschiedenen Abteilungschefs des Aussenministeriums wurde immer wieder auf die guten Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern hingewiesen. Auch Vize-Aussenminister Chiao Kuan-Hua, Aussenminister Chi Peng-Fei und Vize-Premierminister Li Hsien-Nien unterstrichen die Entwicklung unserer Beziehungen in den letzten Jahren und bezeichneten sie als freundlich. Keiner liess nur ein Wort der Kritik fallen weder gegenüber der schweizerischen Regierung noch gegenüber der schweizerischen Presse. Vielleicht werden gewisse Vorwürfe im Zusammenhang mit den jüngsten Jubiläumsfeiern des Tibet-Institutes und der Gründung einer schweizerisch-taiwanesischen Freundschafts-Gesellschaft für meinen Nachfolger aufgespart.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTER

Kohtsi